

Hiroshima und Nagasaki mahnen

Am 6. August 1945 um 8 Uhr 15 Minuten und sieben Sekunden Ortszeit wurde die Atombombe „Little Boy“ in 580 Metern Höhe über der japanischen Stadt Hiroshima von dem amerikanischen B-29-Bomber mit dem Namen „Enola Gay“ abgeworfen. Im Umkreis eines halben Kilometers um den „Ground Zero“ waren 90 % der Menschen sofort tot. Im Zentrum der Explosion lag die Temperatur eine Sekunde lang zwischen 3000 und 4000 Grad Celsius. Hier verdampfte alles und nur die Schatten der Menschen und Häuser blieben übrig. Am Ende des Tages waren nach Schätzungen mindestens 45.000 Menschen gestorben – und nach unsäglichen Qualen folgten in den nächsten Tagen noch viele.

Die zweite Atombombe wurde aufgrund ihrer Form „Fat Man“ genannt. Sie wurde am 9. August 1945 um 11 Uhr und 2 Minuten Ortszeit auf die Stadt Nagasaki abgeworfen und explodierte in

einer Höhe von etwa 500 Metern. 22.000 Menschen starben am Tag des Angriffs. Ein Augenzeuge: „Der Brand entstand nicht, weil das Feuer sich, von Stelle zu Stelle springend, ausgeweitet hätte; vielmehr brachen viele Feuer gleichzeitig in einem riesigen Gebiet aus und loderten, bis der riesige Brand auf einen Schlag erlosch. Eine Zeit lang tobte die ganze Erde und spie Feuer.“ (Jurij Takatani, Bakushin no Oka ni te).

An den Jahrestagen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki wird deren Opfern gedacht. Die Gesamtzahl der Todesopfer in den beiden Städten innerhalb der ersten 4 Monate nach den Bombenabwürfen wird auf 200.000 geschätzt. Jedes Jahr zählen die Opferverbände in Japan weitere Opfer dazu. Das sind schockierende Zahlen, die viele Menschen seit Jahren fordern lassen: Atomare und andere Massenvernichtungswaffen müssen abgeschafft werden!



Abschreckungslogik überwinden – Atomwaffen-Aufrüstung stoppen

Laut dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI modernisieren alle Atomwaffenstaaten derzeit ihre Arsenale und entwickeln Atomwaffen mit neuen Fähigkeiten. Durch Milliardeninvestitionen wollen die USA ihr Nuklearwaffenarsenal im Interesse einer größeren Eindringtiefe und verbesserten Zielgenauigkeit erneuern. Zudem bauen sie Raketenabwehrsysteme in Rumänien und Polen, die Russland sehr verunsichern. Die alten B61-Atombomben der USA werden zu neuen „Smart“-Bomben (B61-12) aufgerüstet, um sie „nutzbarer“ zu machen. Die neuen Atombomben werden in den europäischen Ländern Belgien, Deutschland, Niederlande, Italien und der Türkei stationiert. Auch die russische Seite rüstet nuklear auf. Aus Sicht der

beiden Träger des Friedensnobelpreises ICAN (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons) und IPPNW (Ärzte für die Verhütung eines Atomkrieges) macht diese Verschärfung der Abschreckung den Einsatz von Atomwaffen wahrscheinlicher. Denn auch ein sogenannter begrenzter Einsatz von Nuklearwaffen (mit smarten Atombomben) hätte katastrophale humanitäre Auswirkungen inklusive Langzeitschäden für Gesundheit und Umwelt. Jeder Einsatz von Atomwaffen würde mit höchster Wahrscheinlichkeit zu einem Atomkrieg führen – mit verheerenden Folgen für die Menschheit und den gesamten Planeten.

Der mühsam in den 80er Jahre verhandelte Vertrag zum Verbot der Stationierung von

Mittelstreckenraketen in Europa (INF-Vertrag) ist ebenfalls in Gefahr. NATO und Russland werfen sich gegenseitig vor, vertragswidrig Mittelstreckensysteme zu stationieren und zu entwickeln, um der gegenseitigen Bedrohung zu begegnen. Das Weiterbestehen des Vertrags ist akut in Gefahr. Sollte der Vertrag aufgekündigt werden, ist eine Stationierungswelle neuer Atomwaffen in Europa zu befürchten.

Der neue Start-Vertrag von 2010, der das strategische Wettrüsten zwischen den Supermächten begrenzt, läuft in zwei Jahren aus. Damit besteht die Gefahr, dass es in wenigen Jahren für die beiden atomaren Supermächte keinerlei rechtlich verbindliche Grenzen durch Rüstungskontrolle mehr gibt.

Auch die aktuelle Eskalation um das Atomwaffen-Abkommen mit dem Iran zeigt, wie notwendig ein Verzicht auf Atomwaffen durch alle Beteiligten in der Region und weltweit ist. Das Abkommen sieht eine strikte Kontrolle und Ein-

schränkung des iranischen Atomenergieprogrammes bis 2030 vor. Die von der amerikanischen Regierung angekündigte einseitige Aufkündigung des Abkommens hätte fatale Konsequenzen für die Region: Der seit 1995 getroffene Konsens über eine mögliche atomwaffenfreie Zone in Nahen Osten würde obsolet.

Eine Politik, die die Spannungen zwischen Russland und der NATO erhöht, ist ein Sicherheitsrisiko für unser Land. Um ein eindeutiges Friedenszeichen zu setzen, sollte Deutschland sich für den vollständigen Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland (Büchel) einsetzen, dem UN-Vertrag über ein Verbot von Atomwaffen beitreten und sich für eine von Dialog und Deeskalation geprägte Politik gegenüber Russland stark machen.

Politik muss berechenbar bleiben: das Völkerrecht und die UNO-Charta müssen respektiert werden und Verträge eingehalten werden!

PROGRAMM

Montag, 6. August 2018
Kiel, Hiroshimapark, ab 19.30 Uhr

19.30 Uhr Informationsstände und Basteln
der Lotosblüten

Begrüßung/Ansprachen

Hans-Werner Tovar
Stadtpräsident der Landeshauptstadt Kiel

Jerry Sommer (Journalist
und freier Mitarbeiter des BICC)
**Wächst die Gefahr eines Atomkriegs?
Was getan werden kann, um das
zu verhindern.**

Sal de Casa, Kiel Lieder

Tanzperformance für den Frieden

21.00 Uhr (ca.) **Lotosblüten für Hiroshima und Nagasaki
auf dem Kleinen Kiel**

Die Lotosblütenaktion wird unterstützt vom Arbeitskreis Städtessolidarität.
Mitglieder sind: Gesprächskreis für christliche Friedensarbeit, Hiroshima-Arbeitsge-
meinschaft, IPPNW (Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges), DGB Kiel Region,
Mitglieder der Ratsversammlung. Vorsitz: Stadtpräsident der Landeshauptstadt Kiel.

Mit freundlicher Unterstützung

Kiel. Sailing. City.
Kiel

Außerdem bitte vormerken:

Mahnwache vor der Nikolaikirche

Sonnabend, 4. August 2018, 11.30 Uhr

Gesprächskreis für christliche Friedensarbeit
12.00 Uhr, Ökumenische Friedensandacht, St. Nikolai



LOTOSBLÜTEN FÜR HIROSHIMA UND NAGASAKI

Montag, 6. August 2018

Kiel, Hiroshimapark, ab 19.30 Uhr